

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langensieboldbach.

Pl. 58

Langenswaldbach, Mittwoch, 10. März 1915.

55. Zahra.

Ämtlicher Teil.

58

58 **An die**
Polizei-Verwaltungen in Lg. Schwabach und Idstein
sowie die Ortspolizeibehörden der Landgemeinden.

Betrifft: Ausführung der Impfung in 1915.

Zur Ausführung der diesjähr. Impfung bestimme ich das Folgende:
1. Die zur Ausführung des Impfgeschäfts notwendigen

1. Die zur Ausführung des Impfgeschäftes notwendigen
Formulare:

1. Rote Impfscheine für erste Impfungen, nach Formular I, der Bogen zu 4 Stück,
2. Grüne Impfscheine für spätere Impfungen, nach Formular I, der Bogen zu 4 Stück,
3. Rote Impfscheine für erste Impfungen, nach Formular II, der Bogen zu 4 Stück,
4. Grüne Impfscheine für spätere Impfungen, nach Formular II, der Bogen zu 4 Stück,
5. Zeugnisse über vorläufige Impfungsbefreiungen, nach Formular III, der Bogen zu 4 Stück,
6. Zeugnisse über gänzliche Impfungsbefreiungen, nach Formular IV, der Bogen zu 4 Stück,
7. Liste der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder, nach Formular V, Titelbogen. Desgleichen Einlagebogen.
8. Liste der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder, nach Formular VI, Titelbogen. Desgleichen Einlagebogen.
9. Liste der bereits im Geburtsjahr zur Impfung gelangten Kinder, nach Formular VII, Titelbogen.
10. Desgleichen Einlagebogen.
11. Uebersicht der Impfungen, nach Formular VIII, Titelbogen.
12. Uebersicht der Wiederimpfungen, nach Formular IX, Titelbogen.
13. Verhaltensmaßregeln für Impf- und Wiederimpflinge gemäß Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. November 1907 — Reg.-Amtsblatt 1907 Seite 504 —

sind, falls der Bestand an diesen Formularen vergriffen, sofort von der Buchdruckerei **Planm** in Wiesbaden — Goethe-
straße 4 — zu beschaffen.

2. Die Impflisten sind in zweifacher Ausfertigung auf Grund des von den Standesbeamten, Lehrern oder Vorstehern von Lehranstalten zu liefernden, sowie des in den Impflisten der Vorjahre enthaltenen Materials aufzustellen.

In die Impfliste für Erstimpflinge (Form. V) gehören:

- a) alle in 1913 und früher geborenen Kinder, welche entweder noch gar nicht oder ohne genügenden Erfolg geimpft worden sind. Hierbei ist § 3 des Impfgesetzes genau zu beachten.
- b) alle im Jahre 1914 geborenen, und am Schlusse des Jahres 1914 noch lebenden Kinder, einschließlich der zugezogenen.

In die Liste für **Wiedertimpflinge** (Form. VI) sind einzutragen.

- a) alle 1902 und früher geborenen noch gar nicht oder ohne genügenden Erfolg wieder geimpften Zöglinge von öffentlichen oder Privatanstalten. Hierbei ist § 3 des Impfgesetzes genau zu beachten.

Alle unter a erwähnten Impfschlichtigen müssen aus den Duplikatlisten der Vorjahre sorgfältig in die diesjährigen Listen übertragen werden. In der Spalte „Bemerkungen“ muß der Grund der Uebertragung „ungeimpft geblieben“, „ohne Erfolg geimpft“ etc. angegeben sein. Ich werde dies kontrollieren.

Auch alle aus anderen Gemeinden zugezogenen impfpflichtigen Kinder sind in die Listen aufzunehmen. Sofern einzelner in den Impflisten verzeichneten Kinder in andere Gemeinden verziehen, ist der Ortsbehörde des neuen Aufenthaltsorts

davon sofort nach dem Weggange Mitteilung zu machen, damit die Impfung am neuen Wohnorte noch rechtzeitig erfolgen kann. Das Gehehene ist in der Liste zu vermerken. Werden gemäß § 13 des Gesetzes von den Vorstehern der Lehranstalten Schüler namhaft gemacht, für welche der Nachweis der Impfung nicht erbracht ist, so sind diese ebenfalls in die diesjährigen Impflisten aufzunehmen.

Ich muß erwarten, daß bei Aufstellung der Impflisten mit der größten Sorgfalt vorgegangen wird, damit Anstände, wie sie in früheren Jahren bei den örtlichen Revisionen des Herrn Regierers und Medizinalrats festgestellt wurden, ausgeschlossen sind.

Bei diesen Revisionen wurde festgestellt, daß für die Impflisten verschiedentlich veraltete Formulare benutzt worden waren.

Die Impflisten für Wiederimpfungen waren in sehr vielen Fällen nicht vom Schulvorsteher (Rektor, Hauptlehrer, Lehrer) mit unterschrieben.

Es waren sogar einzelne Impflinge vergessen und nicht in die Liste aufgenommen.

Das Original der aufgestellten Listen (Form. V und VI) ist bezüglich der Vollständigkeit und Richtigkeit zu bescheinigen

und mir bis zum 1. April cr. bestimmt einzusuchen. Ich muß dringend ersuchen, diesen Termin genau einzuhalten. Die Originallisten werden von mir den Herren Impfsärzten übersandt und von diesen zu den anberaumten Impfterminen mitgebracht werden. Etwa nach Aufstellung der Impflisten zu-gezo-gene Impflinge sind den Herren Impfsärzten zur Nachtrag-ung in die Listen namhaft zu machen.

Das Duplikat der Impflisten, welches ebenfalls auf Vollständigkeit und Richtigkeit von Ihnen zu bescheinigen ist, bleibt bei Ihren Akten und wird im Impftermine von den Herren Impfsärzten vervollständigt.

3. Die von den Herren Impfsärzten festgesetzten Impftermine werde ich im April veröffentlichen.

Es ist alsdann für rechtzeitige Bereitstellung und Reinigung der Impfstoffe Sorge zu tragen. Außerdem sind von diesen Terminen die Schulaufsichtsbeamten in Kenntnis zu setzen.

4. Die rechtzeitige Aushändigung der neuen, der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. 11. 1907 — Reg.-Amtsblatt 1907 Seite 504 — entsprechenden Verhaltungsmaßregeln an die Angehörigen der Impf- und Wiederimpflinge vor dem Impftermin mache ich den Herren Bürgermeistern zur besonderen Pflicht. Dies ist unbedingt nötig, da in denselben Vorschriften enthalten sind, wie die Impflinge im dem Impftermin zu erscheinen haben.

5. Sie wollen dafür sorgen, daß die Impfscheine im Nachschautermin, soweit wie irgend möglich vorbereitet vorliegen, damit sie in diesem Termin fertiggestellt und sofort verteilt werden können.

6. Die Jungflinge müssen einzeln vorgeladen werden.

7. Ich mache erneut auf Nr. 4 der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. März 1900, sowie Nr. 4 der Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrats vom 28. Juli 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes — abgedruckt in dem Extra-Blatt zum Regierungsamtsblatt Nr. 13 für 1900 — aufmerksam und erwarte deren genaueste Beachtung.

8. Sofort nach Beendigung des Impfgeschäftes ist auf Grund der von den Impfsärzten zurückerhaltenen vervollständigten Duplicat-Impflisten gegen die Eltern pp. vorschriftswidrig der Impfung entzogener Erst- und Wiederimpflinge vorzugehen. Hierbei sind die Bestimmungen des Impfgesetzes vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt 1874, Seite 31) zu beachten.

Langenschwalbach, den 8. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Kreisverein Rotes Kreuz

im Untertaunuskreis.

Betrifft: Die blauen Ausweiskarten der freiwilligen Krankenpflege.

Diese Karten sind vom Herrn stellvertretenden Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege mit Wirkung vom 31. März d. Jr. Nachts 12 Uhr für ungültig erklärt worden.

Langenschwalbach, den 4. März 1915.

Der Vorsitzende.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

Ersatzreserveist Karl Nicodemus aus Hausenfelden — leicht verwundet, bei der Truppe.

Gefreiter Sebastian Erber aus Niederlibbach — bisher schwer verwundet, gestorben in französischer Gefangenschaft, Hosp. St. Orieux.

Musketier M. Winter aus Schlangenbad — leicht verwundet.

Ersatzreserveist Wilhelm Alberti aus Bleidenstadt — leicht verwundet.

Wehrmann August Gruber aus Langenschwalbach — bisher vermisst, beim Esch. Bat. Res.-Inf. Regt. Nr. 80.

Reserveist Karl Ludwig Freund aus Bleidenstadt — bisher schwer verw., gestorben in einem Lazarett 30. 1. 15.

Ersatzreserveist Wilhelm Bremser aus Marientrot — leicht verw.

Ersatzreserveist Friedrich Kils aus Niedernhausen — leicht verw.

Ersatzreserveist Phil. Ragemann aus Niedernhausen — gefallen.

Reserveist Wilhelm Schneider I. aus Idstein — nicht am 29. 9. 14. im Feldlazarett Eschen gestorben, sondern gefallen im August 1914.

Langenschwalbach, den 8. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 9. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Lorette-Höhe entrißen unsere Truppen den Franzosen 2 weitere Gräben, machten 6 Offiziere, 250 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 2 Maschinengewehre und 2 kleinere Geschütze.

In der Champagne sind die Kämpfe bei Souain noch nicht zum Abschluß gekommen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der zum Vorbrechen bereite Gegner durch unser Feuer am Angriff gehindert.

In den Vogesen erschwert Nebel und Schnee die Gefechts-tätigkeit. Die Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich und südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind.

Nordöstlich von Lomza ließ der Feind nach einem mißlungenen Angriffe 800 Gefangene in unseren Händen. Nordwestlich von Ostrolenka entwickelte sich ein Kampf, der noch nicht zum Abschluß kam.

In den für uns günstig verlaufenen Gefechten nordwestlich und westlich von Praszysz machten wir 3000 Gefangene.

Russische Angriffe nördlich von Rawa und nordwestlich von Nowo Miasto hatten keinen Erfolg. 1750 Russen wurden hier gefangen genommen.

Der Unterseebootskrieg.

* Berlin, 9. März. Das „B. Z.“ meldet aus Genf: Der englische Dampfer „Surrey“ mit rund 4000 Tonnen Gehalt, der eine Ladung Gefrierfleisch von Liverpool nach Dänkirchen transportierte, ist gesunken. Nach der einen Meldung soll er auf eine Mine aufgefahren sein, nach einer anderen Meldung wurde er durch ein deutsches U-Boot versenkt.

* Haag, 8. März. (Etr. Bl.) Der englische Dampfer „Marlborough“ bezugnete einer Meldung des „Daily Chronicle“ zufolge am Donnerstag, 40 Seemeilen von der Humbermündung einem großen deutschen Unterseeboot. Der Kapitän des Schiffes stellte alle Mann an die Ressel und suchte die größtmögliche Geschwindigkeit zu erzielen. Trotzdem gelang es ihm kaum, der Verfolgung zu entgehen, da das Unterseeboot verhältnismäßig große Geschwindigkeit entwickelte. Im entscheidenden Augenblick jedoch erschienen zwei englische Torpedoboote, die auf die Nase des Dampfers herbeieilten, worauf das Unterseeboot tauchte und verschwand.

* Rotterdam, 8. März. (Etr. Hmbg.) Der heute aus Leith hier eingetroffene Dampfer „Rotterdam“ meldet, daß am 6. März ein am Bordstücken sehr beschädigtes Kriegsschiff, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, von zwei Schleppern auf dem Firth of Forth geschleppt wurde.

* Berlin, 8. März. (W. L. B. Amtl.) Der Oberbefehlshaber im Osten setzte für das gesamte von deutschen Truppen besetzte Gebiet Rußlands deutsches Geld als Zahlungsmittel, mit einem Zwangskurs von 100 Mark bei 60 Rubel ein.

* Brüssel, 9. März. Die von den Engländern versenkte „Gneisenau“, die quer im Strome lag ist von der Strömung etwas verschoben worden, so daß jetzt beiderseits Schiffe von 1300 Tonnen vorbeikommen. Die „Gneisenau“ soll demnächst flott gemacht werden. Alle von Belgiern und Engländern beschädigten Schiffe sind jetzt ausgebessert.

* Mailand, 8. März. (Etr. Frl.) Das Genueser Blatt „Caffaro“ meldet aus Lyon, daß der französische Kriegsminister den Oberst Bethoy, Kommandant des Depots von Avignon, telegraphisch angewiesen hat, die Garibaldianer-Region aufzulösen. Die Gründe für diese Maßregel seien unbekannt. Der „Fr. Z.“ zufolge durchziehen Patrouillen Avignon, um die Ordnung unter den Garibaldianern aufrecht zu erhalten.

* Rom, 8. März. Hier aus Athen eingetroffene Meldungen besagen, daß der König von Griechenland sich geweigert habe, den Krieg zu erklären und als Grund anzunehmen sei: die unzulängliche militärische Bereitschaft, der Mangel an Offizieren und Material, die finanzielle Lage und die großen Opfer der letzten Kriege. Die Estentepresse schreibt viel dem Einfluß der Königin zu, obwohl sich diese stark zurückgehalten habe. Heute findet eine Besprechung wegen des neuen Ministeriums statt. Als zukünftiger Ministerpräsident wird Rhallis genannt. Dieser Entschluß findet in allen italienischen Kreisen lebhafteste Billigung. (Frl. Btg.)

* Genf, 8. März. (Etr. Bl.) Der Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos hat in der französischen Presse Bestürzung hervorgerufen, zumal da man garnicht mehr daran zweifelte, daß Griechenland zur Wahrung seiner Interessen im Hinblick auf die Dardanellenaktion unverzüglich an die Seite des Dreiverbands treten werde. Man gibt daher in der Presse jetzt deutlich zu verstehen, daß, was auch kommen mag, der feste Entschluß besteht, die Aktion gegen die Dardanellen auch ohne die Hilfe einer weiteren Macht durchzuführen.

* Mailand, 8. März. (Etr. Frl.) Die „Stampa“ meldet aus Rom, in der Kammer seien nach Bekanntwerden des Besuches von Salandra bei Giolitti alle Kriegsgerüchte verstummt. Die Meinung herrscht vor, die Consulta werde die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn beginnen. (Fr. Btg.)

* Haag, 8. März. (Etr. Bl.) Der Londoner „Daily Chronicle“ sagt in einer Besprechung der Aktion gegen die Dardanellen: Man muß damit rechnen, daß die Forzierung der Durchfahrt uns gewisse Opfer, vielleicht größere sogar, kosten wird. Aber selbst wenn wir ein Duzend Torpedoboote und drei oder vier Panzer verlieren würden, darf uns dies gegen die Erreichung des Zieles nicht verstimmen. Die Forzierung der Dardanellen ist nicht nur eine militärische, sondern auch eine hochpolitische Aktion. Die Dardanellen sind ein zweites Gibraltar, dessen Besitz Englands Herrschaft im Mittelmeer endgiltig machen wird.

* Madrid, 7. März. (W. B. Nichtamtlich) Die Blätter melden aus Badajoz, daß die portugiesischen Demokraten bei der Zusammenkunft im "Unigo General Correira Barreto" zum Präsidenten der Republik Nordportugal proklamierten.

* Haag, 8. März. (Gte. Bin) Dem "Rotterd. Courant" zufolge lehnte China alle japanischen Forderungen betreffend Kiautschou ab. Aus Peking wird die Ankunft 8000 japanischer Soldaten in der Provinz Schantung gemeldet.

* Genf, 7. März. (Zeit. Stg.) Der deutsche Hilfskreuzer "Prinz Eitel Friedrich" verließ im Dezember laut Bekanntgabe des französischen Marineministers den französischen Segler "Jean" und den englischen "Aldaton". Die Mannschaft führte man nach der Osterinsel, wo sie gelandet wurde.

Bermischtes.

— Renhof, 5. März. Die am Sonntag, den 28. Febr. abgehaltene Wohltätigkeitsveranstaltung der hiesigen Jugendwehr zum Gedenken der im F. Id. stehenden Kriegsteilnehmer ist prächtig und über Erwartungen gelungen. In kernigen und tief-ergreifenden Worten schilderte Herr Pfarrer Sauer-Wachen in seiner Eröffnungsrede die Verhältnisse der jetzigen schweren Kriegszeit. Die unter dem äusserst tüchtigen und eifrigen Leiter Herrn Wilh. Kern stehende Jugendwehr hat bewiesen, daß diese wichtigen und vaterländischen Bestrebungen immer mehr Anhänger finden. Durch die allgemeine große Beteiligung dieser patriotischen Feier der hiesigen Gemeinde und Umgegend kommt ein sehr ansehnlicher Betrag unsern im Felde stehenden Kameraden in Form von Liebesgaben zu Gute.

* Diez, 6. März. Der am 4. März d. Js. stattgefundene Rindvieh- und Schweinemarkt war mäßig beschaffen. Die Preise stellten sich bei Ferkeln für den Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität 100 Mark, Stiere und Kühe 94—96 Mark, Kühe 1. Qualität 82—86 Mark, Kühe 2. Qualität 75—78 Mark, Kühe 3. Qualität 70 Mark, Kälber per Pfd. 70—75 Pfg., Ferkeln im Paar 12—1400 Mark, Ferkel 300—350 Mark, Ferkel 45—600 Mark, Masttiere und Kühe 200—280 Mark, Ferkel 90 Mark, Einlege-Schweine 50—60 Mark, Läufer im Paar 60—100 Mark, Ferkel im Paar 20—36 Mark. Der nächste Markt findet am Donnerstag, den 25. März statt.

* Cetinje, 7. März. (W. B. Nichtamtlich) Der Kronprinz von Montenegro liegt hoffnungslos krank darnieder.

Totales.

* Jangenschwalbach, 9. März. Wir machen darauf aufmerksam, daß auch die Königl. Kreiskasse hier selbst Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe entgegennimmt.

* Heute Mittag wurde in Adolfsed die Leiche der Frau Kunz aus der Art geborgen. Die Verstorbene war hier über 40 Jahre gebauert und war in ihrer treuen zuverlässigen Art allgemein beliebt. Nach dem Totbestand ist ihr Tod in folgender Weise eingetreten: Sie stürzte sich in letzter Zeit nicht mehr wohl, ging aber trotzdem heute Vormittag nach Schwalbach, um dort ihren Dienst zu verrichten. Bei der Heimkehr folgte sie dem altgewohnten Pfad längs der Felsen am Bach. Dort traf sie ein Schlaganfall, sie stürzte um und ihr Körper fiel in den Bach. Der braven und pflichtgetreuen Frau wird ein gutes Gedenken bewahrt.

Unter den Löwen.

Novelle von Gerb Harmstorff.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Meine Gefangenschaft würde, wie ich wähnte, nur von kurzer Dauer sein, denn ich zweifelte nicht, daß Sie noch vor Ablauf der ersten vierundzwanzig Stunden vor dem wüsten Leben auf Teresjewicz die Flucht ergreifen würden. Aber ich hatte mich darin getäuscht, und Sie wissen, was weiter geschah. Als ich Ihnen jenen Brief schrieb, den Sie aus den Händen meines Vaters empfangen, begrub ich jede Hoffnung auf künftiges Glück. Es hatte mich einen harten Kampf gekostet, meinen Vater von der Notwendigkeit dieser Handlungsweise zu überzeugen und mich seiner Mitwirkung zu verschern; denn er mußte Sie in meinem Auftrage belügen. Ich war nicht nach Moskau gereist, sondern ich befand mich nach wie vor im Schlosse, und ich blickte vom Fenster meines Zimmers aus Ihrem Schlitten noch immer nach, als er schon manche Werst von Teresjewicz entfernt war.

Dann ging es mit Riesenschritten weiter abwärts. Mein Vater starb, und ich war eine Bettlerin. Willig ließ ich mir alles nehmen, aber als der neue Herr des Gutes auch meine Wölfe erschießen lassen wollte, machte ich energisch meine Eigentumsrechte geltend. Freilich konnte ich sie nicht bei mir behalten, denn ich hatte damals eine Stellung als Gesellschafterin in Moskau angenommen und mußte froh sein, als der Besitzer einer dortigen Menagerie sich bereit erklärte, sie ohne Entschädigung in Pflege zu nehmen. Auf meinem Posten fühlte ich mich grenzenlos unglücklich, denn ich bin nun einmal nicht geschaffen, mich in die Launen anderer Leute zu fügen, und war zuweilen nahe daran, meinem Leben selbst ein Ende zu machen. So oft ich eine freie Stunde hatte, lief ich in die Menagerie zu meinen Wölfen, deren Unhänglichkeit sich verdoppelt zu haben schien, wie wenn sie wüßten, daß sie jetzt meine einzige Freunde seien. Natürlich ging ich in ihren Käfig nur, wenn die Schaustellung für das Publikum geschlossen war. Aber als mir der Besitzer der Menagerie eines Tages halb im Scherz sagte, daß ich durch die wunderbare Dressur meiner Lieblinge gewaltiges Aufsehen erregen und viel Geld verdienen würde, wenn ich sie öffentlich zeigte, da durchfuhr mich blitzartig der Gedanke, mir auf diese Art die so heiß ersehnte Freiheit zurückzugewinnen. Acht Tage später produzierte ich mich zum erstenmal mit der Larve vor dem Gesicht und unter einem angenommenen Namen. Man überschüttete mich mit Beifall, bezahlte mich sehr gut, und bald hatte ich Gefallen an meinem neuen Beruf gefunden. Die eigentümliche Erscheinung, daß selbst die scheuesten und wildesten Tiere mir von vornherein eine gewisse Zuneigung entgegenbrachten, zeigte sich auch jetzt wieder. Nach wenigen Wochen ging ich bereits furchlos in den Löwenkäfig und nach einem halben Jahre war ich die Besitzerin mehrerer dieser herrlichen Tiere, deren Züchtung und Abichtung mir mit Leichtigkeit gelang. So wurde ich, was ich heute bin — eine Zirkuskünstlerin.

Jetzt brauche ich keine Komödie mehr zu spielen und keine Lüge mehr zu erfinden, um Sie an einer Bewerbung um meine Hand zu verhindern, denn jetzt gehören wir beide ja verschiedenen Welten an, die durch eine unüberbrückbare Kluft von einander getrennt sind. Sie wissen, daß es heute eine Beleidigung sein würde, mir von Liebe zu sprechen, und Sie sind ritterlich genug, es nicht zu tun. Die Freundschaft aber, die Sie mir großmütig bieten — nun Sie wissen es, Herr Marquis, weshalb ich sie nicht annehmen kann, und nun werden Sie, wie ich hoffe, nicht länger in mich dringen, Sie zu empfangen.

Ich verlasse Paris noch in dieser Nacht. Wieder, und jetzt zum allerletztenmal, rufe ich Ihnen ein Lebewohl zu. Alle guten Geister mögen Ihnen lohnen, was Sie Freundliches an mir zu tun gedachten!

Kenia Iwanowna Saburow.

(Fortsetzung folgt.)

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Heizer

gesucht. Wegen Einberufung unseres 2. Heizers soll die Stelle sofort wieder besetzt werden.

Jahresverdienst M. 1200.—
Gas- u. Elektrizitätswerk
409 Jangenschwalbach.

1 zuverl. Knecht

welcher alle landw. Arbeiten versteht, gesucht.

Aug. Krieger Bw.
403 Hettenhain.

Ordentl. Mädchen

gesucht.
Buchdruckerei Wagner.

Täglich frische

Milch

zu haben.

431 Bauuntern. Kaiser.

2 schöne Läufer

zu verkaufen.

442 Frau Adolf Ade.

Schöne Ferkel

zu verkaufen bei

400 Msk. Martin.

1 Fahrkuh

unter 3 die Wahl, zu verkaufen.

440 Sch. Welter,
Heimbach.

Donnerstag eintreffend:

Stodfisch, Schellfisch
Cablian, Merleaus,
Bachfisch und Brat-
heringe.

437 Franz Anab.

Freundliche

Frontspitzwohnung

bestehend aus: 3 Zimmer,
Küche und Zubehör. (Kochgas
und elektrisch. Licht) im Hause
Gartenfeldstr. 12 „Oranien“
per sofort zu vermieten.

Näh. bei
439 Chr. Balher II.,
Brunnenstr. 19.

Bekanntmachung.

Mittwoch Vormittag bis 12 Uhr hat Jedermann schriftlich oder mündlich die genaue Menge an Roggenmehl und Weizenmehl, die er im Besitz hat, anzuzeigen; ebenso ist zur Anzeige des Getreides verpflichtet, wer Getreide im Besitz hat und nicht zu den Selbstversorgern gehört, die 9 Kilogramm für Kopf und Monat zurückhalten dürfen, es sind dies in der Hauptsache also Bäcker und Händler.

Auf die Anzeige im amtlichen Teil des Kreisblatts vom 9. 3. wird hingewiesen. Unterlassung (Unrichtigkeit) der Anzeige: Gefängnis bis zu 6 Monaten.

431

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Bezeichnungen auf die Kriegsanleihen werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42) und den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden $5\frac{1}{4}\%$ und falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% verrechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Bezeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Bezeichnung bei einer unserer Kassen erfolgt.

386

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.

Direktion der
Nassauischen Landesbank.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. März, vorm. 10 Uhr anfangend, Distr. Tiergarten 16b und Forst 20: Nadelh.-Stg. 4. Kl. 2280 Stck., 5. Kl. 3000 Stck., 6. Kl. 2350 Stck., Leuth. Wellen 30 Stck.

Kemel, den 5. März 1915.

518

Lang, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. März, vormittags 10 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindewald, Distr. 25 Hähnen, an der Karstraße zur Versteigerung.

22 Rmtr. Eichen-Knüttel

4450 Wellen.

Am gleichen Tage, mittags 2 Uhr, in Distr. 18 Heß,

6 Eichen-Stämme von 450 Festm.

6 Buchen-Stämme von 3,86 "

Seihenbahn, den 5. März 1915.

423

Der Bürgermeister: Krieger.

Der 1. u. 2. Stock

in meinem Hause, Adolfsstr. 35, ist zum 1. April cr. zu vermieten. Näheres bei Fräulein Greiff daselbst

438

Maurer, Steuerinspektor,
Sachsenburg.

Ein

Schmiedegeselle

gesucht bei

346 Wilhelm Dieß,
Schmiedemeister,
Lg.-Schwalbach.

Pferde-Versicherungs-Verein für den Untertaunuskreis.

Sonntag, den 14. März, nachmittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet die ordentliche Mitgliederversammlung im Gasthaus „zum Schützenhof“ in Langenschwalbach statt.

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehenden pro 1913/14.
2. Vorlage und Prüfung der Jahresrechnung pro 1913/14.
3. Entlassung des Vorstandes pro 1913/14.
4. Wahl des Schiedsgerichts.

Der Vorstand,

J. A.:

Karl Dieß, Vorsitzender.

414

Verdingung.

Die zum Neubau der kathol. Kirche zu Langenschwalbach erforderlichen

Zimmerarbeiten,

Spenglerarbeiten, sowie

Dachdeckerarbeiten einschl. Blühableiter

sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Bezeichnungen und Bedingungen liegen im Pfarrhaus zu Lg.-Schwalbach offen und sind daselbst zum Preis von 80 Mk. zu erhalten. Die schriftlichen Angebote sind bis zum Samstag, den 27. März 1915, mittags 12 Uhr, daselbst einzureichen.

Der kathol. Kirchenvorstand.

J. A.:

Mayer, Delan.

432

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in den hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirken: 1. ca. 650 Hekt. und 2. ca. 668 Hekt. groß, ist am 31. Dezember 1914 pachtfrei geworden und wird freihändig auf weitere 9 Jahre verpachtet. Beide Jagdreviere liegen an der Eisenbahnstrecke Frankfurt a. M. - Bimburg. Der Wildstand ist gut. Die Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 20. März 1915, nachmittags 2 Uhr, verschlossen an den Unterzeichneten einzureichen. Eröffnung erfolgt 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.

Börsdorf, den 6. März 1915.

Der Jagdvorsteher:

Forst.

433

Holzversteigerung.

Freitag, den 12. März d. J., morgens 10 Uhr anfangend, kommen im Bärstädter Wald, Distrikt Badwalb 10 zur Versteigerung:

177 Tannen-Stämme von 40 Festm.,

1500 " Stangen 1., 2., 3. u. 4. Kl.

12 Eichen-Stämme von 6 Festm.

Bärstadt, den 8. März 1915.

434

Schneider, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 11. März, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald, Distrikt 22 b, 21 und 9:

21 Rm. Eichen-Knüttel,

4755 Eichen-Wellen,

1 Rm. Buchen-Knüttel,

205 Buchen-Wellen,

70 Gebund Birken-Reiser,

48 Rm. Kiefern-Knüttel,

480 Kiefern-Wellen zur Versteigerung.

Das Holz lagert auf guter Abfahrt nach der Karstraße-Settenhain, den 8. März 1915.

Der Bürgermeister:

Laufer.

435